

Rega: Tage der offenen Tür



Die Schweizerische Rettungsflugwacht war mit 14240 Einsätzen im Jahr 2011 von der Bevölkerung so gefragt wie noch nie. 1953, ein Jahr nach ihrer Gründung, flog die Rega gerade einmal sechs Einsätze. Im Durchschnitt stehen die Rettungshelikopter heute pro Tag nahezu 30 Mal im Einsatz. Im Jubiläumsjahr 2012 dankt die Rega ihren Gönnern, Partnern und der Bevölkerung und öffnet ihre Türen auf den Rega-Mittellandbasen in Lausanne am 9. Juni, in Bern in Belp am 23. Juni und in Dübendorf am 7. Juli 2012. In Basel begrüsst die Rega die Bevölkerung am 18. August 2012 auf dem Barfüsserplatz.

(Rega)

«Buvez de l'eau!» à la place des boissons énergétiques

L'eau, peu coûteuse et sans apport énergétique, est une alternative aux boissons sucrées; elle peut être une contribution importante à un poids corporel sain. Le nouveau thème prioritaire «Buvez de l'eau!» a pour but de sensibiliser en particulier les enfants et les adolescents. Le thème prioritaire se traduira par de nombreuses actions. En plus du matériel d'information spécifique, ces actions comporteront toute une série de manifestations, de give-aways et de mesures ad hoc dans les médias sociaux. «Buvez de l'eau!» sera particulièrement mis en évidence lors des slowUps qui se dérouleront au Tessin, à Soleure, dans le Jura et l'Emmental, ainsi que lors de plusieurs manifestations sportives.

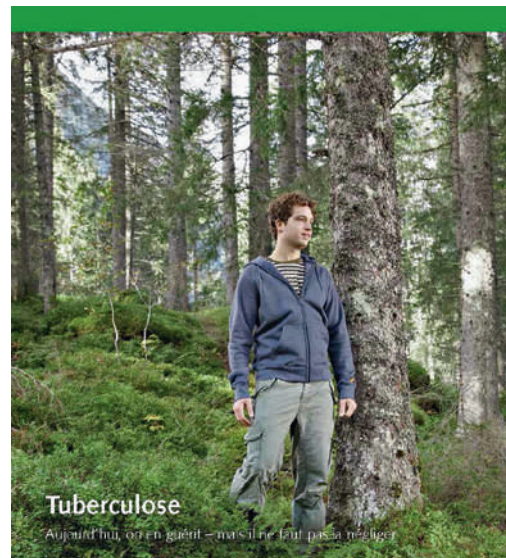
(Promotion Santé Suisse)



La tuberculose reste une menace pour l'enfant

Entre 2008 et 2010, 120 enfants ont été atteints de tuberculose en Suisse. La maladie est particulièrement dangereuse pour les enfants. Les raisons en sont le développement encore imparfait du système immunitaire, l'évolution souvent rapide et grave de la maladie, parfois même mortelle, la difficulté du diagnostic et la complexité d'un traitement médicamenteux de longue durée. Pour les enfants contaminés et leur famille, le traitement prolongé par des antibiotiques représente une contrainte parfois difficile à accepter. La brochure éditée par la Ligue pulmonaire explique la nature de la maladie, le diagnostic, les risques de contagion et le traitement. Une feuille d'information aborde les questions fréquemment posées et leurs réponses. Ces documents sont disponibles gratuitement en allemand, français et italien sur www.liguepulmonaire.ch

(Ligue pulmonaire)



La tuberculose est particulièrement dangereuse pour les enfants.

«Facebook» für Studierende



Auch beim Auslandsaufenthalt wissen, was zu Hause an der Zürcher Uni läuft: «Uniboard» macht's möglich.

Drei Studenten der Universität Zürich gründeten 2002 das «Uniboard». Das Online-Forum war ur-

sprünglich für den Austausch unter Freunden gedacht, fand aber schnell die Aufmerksamkeit anderer Studierender. Heute zählt es rund 20000 Nutzer und ermöglicht es, sich über die Grenzen von Fakultät und Universität hinweg zu vernetzen. Über Auslandsaufenthalte diskutieren oder einen günstigen Anzug für das Vorstellungsgespräch finden: Im Uniboard ist fast alles möglich. Der Uniboard-Betreiberverein linking pin Zürich versteht sich als Vermittler, der eine Plattform für Studierende und studentische Vereine zur Verfügung stellt, Fachvereine haben eigene Foren. Langfristig will der linking pin Zürich für alle Schweizer Studierenden eine Plattform bieten. Foren für die ETH Zürich und die Universitäten Basel und Bern gibt es im Uniboard schon heute.

(Universität Zürich)

Deutschland: Notfallmedizin – Vorsicht Sackgasse!

Es wird immer wieder diskutiert, ob ein eigener Facharzt für Notfallmedizin notwendig sei. Befürworter berufen sich auf gute Erfahrungen in anderen Ländern, Gegner argumentieren, Notfallmedizin sei etwas Interdisziplinäres, das detaillierte Kenntnisse aus verschiedenen Bereichen voraussetze. «Nach einer breiten, aber nicht tiefen Ausbildung zum Facharzt für Notfallmedizin wäre man in einer Sackgasse. Wenn sich keine Karrieremöglichkeiten innerhalb der Notaufnahme bieten, dann ist der Facharzt für Notfallmedizin zu lebenslangem Schichtdienst verdonnert», schreibt die Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer Dr. Heidemarie Lux. Sie plädiert dafür, keinen eigenen Facharzt für Notfallmedizin zu schaffen. Stattdessen solle die notfallmedizinische Kompe-



Die Bayerische Landesärztekammer hält nichts von einem eigenen Titel «Facharzt für Notfallmedizin».

tenz durch die Zusatzbezeichnung «Notfallmedizin» vertieft und erweitert werden.

(BLAEK)